

Neuer Bewohnertreff in Goldstein heißt „Wilde 5“

Foto: Oeser



In dieser Umgebung werden sich Groß und Klein sicher wohlfühlen: helle Möbel, ein freundlicher neuer Fußboden, ein gemütliches Sofa und farbenfrohe Graffiti-Kunst an den Wänden (siehe Foto). So sieht der Bewohnertreff „Wilde 5“ im Stadtteil Goldstein aus, den die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt in Kooperation mit der Stadt Frankfurt für Familien aus der

Nachbarschaft und der Umgebung neu geschaffen hat. Die Räumlichkeiten Am Wildpfad 5 (daher der Name Wilde 5) in 60529 Frankfurt wurden im Frühjahr offiziell eingeweiht.

In den vergangenen Jahren hatte sich gezeigt, wie groß der Bedarf an Einrichtungen für soziale Begegnungen und nachbarschaftliches Miteinander in diesem Stadtteil ist.

Der Evangelische Regionalverband konnte gewonnen werden, in diesen Räumen zweimal in der Woche einen Eltern-Kind-Treff anzubieten. Dies gab den Ausschlag für die Unternehmensgruppe, ein Ladenlokal mietfrei zur Verfügung zu stellen. Nebenkosten und Kosten für die Energieversorgung werden seitens der Stadt Frankfurt aus Projektmitteln des Programms Aktive Nachbarschaft getragen – als Maßnahme zur Nachsorge, denn das Quartier war bis Ende 2004 mit Mitteln aus diesem Programm gefördert worden. Um herauszufinden, was die Bewohnerinnen und Bewohner sich am meisten vom neuen Treff erwarten, führt die Unternehmensgruppe eine Telefonbefragung durch. Favoriten scheinen eine Hausaufgabenhilfe für Kinder und ein Gymnastikkurs für Senioren zu sein. Weitere Vorschläge nimmt Tanja Steinke, Sozialmanagement der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt, unter der Telefonnummer 069/60 69-11 38 gerne entgegen. red

Wo Sportgeschichte erlebbar wird

Sportgeschichte erlebbar machen – unter dieser Zielsetzung lädt der Landessportbund Hessen (lsb h) seit April zu sporthistorischen Exkursionen ein. Am 8. September geht es um 15 Uhr ins Frankfurter Waldstadion. Als das Frankfurter Stadion im Mai 1925 eröffnet wurde, gab es auf dem Gelände zahlreiche Einrichtungen, die Körper und Geist dienen sollten. Auf dem 42 Hektar großen Gelände fanden deshalb Sportler aus verschiedenen Disziplinen eine Heimat. Außer dem eigentlichen Stadion gab es ein Licht- und Luftbad, eine Radrennbahn, eine Tennisanlage und ein Waldtheater sowie einen Reitplatz, an dessen Stelle später die Wintersporthalle gebaut wurde.

Seitdem hat sich auf dem Gelände des Frankfurter Stadions vieles geändert. Mit dem Projekt „Stadiongeschichten“ soll an die vielfältige Nut-

zung des Frankfurter Stadions erinnert werden. Deshalb wurde auf dem Gelände ein Lehrpfad zur Sportgeschichte eingerichtet. Elf frei stehende Stelen bieten Platz für Inschriften, die sich mit unterschiedlichen Themen beschäftigen.

Referent Matthias Thoma vom Eintracht-Frankfurt-Museum erwar-

tet die Gruppe am Eingang. Die barrierefreie Führung dauert für die rund zwei Kilometer lange Strecke zirka zwei Stunden. Die Exkursion ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl begrenzt.

Eine Anmeldung ist deshalb in jedem Fall erforderlich bei Ivonne Jahn, E-Mail: ijahn@lsbh.de, Telefon: 069/6789-448. red



Foto: Oeser

Stressfrei mit dem Bus auf den Lohrberg

Einfach das Auto zu Hause lassen und trotzdem bequem auf den Lohrberg kommen: Das soll im Sommer der Lohrbergbus möglich machen. Mit der Kleinbuslinie 83, die bereits seit Karfreitag fährt, will die Frankfurter Nahverkehrsgesellschaft Traffiq das beliebte Naherholungsgebiet auch ohne Auto gut anbinden. Bis zum 3. Oktober wird der Bus an den Wochenenden und an den Feiertagen zwischen 11.30

und 12.30 Uhr halbstündlich zwischen Friedberger Warte und Lohrbergparkplatz verkehren. Dazwischen hält der Bus auch am Bodeweg und der Unfallklinik und auf der Rückfahrt zusätzlich an der Haltestelle Heiligenstock / Lohrberg. Zwei mit Flüssiggas betriebene Kleinbusse mit elf Sitz- und 15 Stehplätzen kommen zum Einsatz, weil die Straßenverhältnisse dort sehr eng sind. *wdl*

13. Frankfurter Familienmesse



Wie im vergangenen Jahr wird das Rathaus für Senioren wieder mit wichtigen Informationen auf der Familienmesse zu finden sein.

Der Eintritt zur Familienmesse soll ein Tag zum Staunen und Informieren für die Familie werden. Das bezweckt das Frankfurter Bündnis für Familien mit seiner 13. Familienmesse am 2. September. Von 12 bis 17 Uhr laden viele Organisationen, Partnerinnen und Partner dieses Bündnisses in das Gesellschaftshaus im Palmengarten ein. Frankfurter Museen bieten kreative Angebote für Jung und Alt. Es gibt eine Kinder-Cocktailbar, Kinder- und Jugendeinrichtungen zeigen ihre An-

gebote. Außerdem wird informiert über Bildung und Kultur, Arbeit, Betreuung, Gesundheit, Sport und Freizeit, Wohnen, Alter und Pflege. Und wer zwischendrin einmal ausruhen möchte, kann sich auf Roten Sofas im Festsaal entspannen.

Der Eintritt zur Familienmesse und der Zugang zum Palmengarten ist an diesem Tag für Besucherinnen und Besucher der Familienmesse kostenfrei. Mehr Infos: www.frankfurter-buendnis-fuer-familien.de.

red

Grußwort



Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

haben Sie Ihr Smartphone oder Notebook schon kennen- und lieben gelernt? Oder besitzen Sie das abgelegte Gerät Ihrer Kinder und Enkel, die der festen Überzeugung waren, dass Sie nun aber endlich mal lernen müssten, mit der neuesten Technik umzugehen?

In meinem Bekanntenkreis gibt es eine ganze Reihe älterer Menschen, denen es genauso erging. Die einen probieren munter die Funktionen und tippen einfach drauflos, die anderen trauen sich nicht so recht, denn es könnte ja was kaputtgehen, und dann gibt es noch welche, die sich in einer Gruppe oder im Einzelunterricht daran versuchen. Der digitalen Welt näherzukommen kann gerade für ältere Menschen ein Gewinn sein: Eben eine schnelle Nachricht an die Freundin schicken, den Fahrplan heraussuchen, Lebensmittel bestellen oder eine Überweisung erledigen. Das spart nicht nur Zeit, sondern gerade den Menschen, die nicht mehr ganz so mobil sind, spart es oftmals beschwerliche Wege. Und deshalb gibt es in meinem Bekanntenkreis auch viele Ältere, die heute nicht mehr darauf verzichten möchten.

Dieses Heft widmet sich dem Thema Digitalisierung im Alter, und ich freue mich, wenn Sie viel Neues erfahren!

Ihre

Daniela Birkenfeld

Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Stadträtin – Dezernentin für
Soziales, Senioren, Jugend und Recht

Hilfenetz unterstützt im Haushalt

Das Hilfenetz Gallus und Kuhwald vermittelt seit zehn Jahren Hilfen im Haushalt und Alltag und schafft wohnortnahe Beschäftigungsmöglichkeiten. In dem ökumenisch ausgerichteten Netz werden Angebote von Caritas und Kirchengemeinden gebündelt. Beteiligt sind die katholischen Gemeinden St. Gallus, Maria Hilf und St. Pius sowie die evange-

lisch-lutherische Gemeinde Frieden und Versöhnung unter Trägerschaft des Caritasverbandes. Aktuell werden dort 103 alte, kranke und behinderte Menschen von insgesamt 89 Helfern begleitet. Die Hilfeleistungen reichen von Putzen und Einkäufen über Gartenarbeiten bis zur Begleitung zum Arzt oder beim Spaziergehen. Die Helfenden sind meist

Menschen mit geringem Einkommen, die auf einen Zuverdienst angewiesen sind. Die Hilfe kostet 14,50 Euro die Stunde. Für Menschen, die sich die Unterstützung finanziell nicht leisten können, kann Hilfe über die Sozialrathäuser beantragt werden. Insgesamt gibt es elf Hilfenetze in Frankfurt. Weitere Informationen unter Telefon 069 / 2982-193 und auf der Webseite www.caritas-frankfurt.de/hilfenetze. *wld*

12. Frankfurter Ehrenamtsmesse

Am 15. September findet von 10.30 bis 17 Uhr in den Römerhallen und im Ratskeller die 12. Frankfurter Ehren-

amtsmesse statt. Das Schwerpunktthema lautet in diesem Jahr „Familie und Generationen“. Die Ehrenamts-

messe dient nicht nur der Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeit, sondern versteht sich auch als eine Kommunikationsplattform für freiwillig Engagierte.

40 gemeinnützig tätige Organisationen und Institutionen stellen im Römer ihre aktuellen Projekte vor, für die sie ehrenamtliche Unterstützung suchen. Zudem gibt es Vorträge und ein Unterhaltungsprogramm. Interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt sind eingeladen, sich die verschiedenen Projekte anzuschauen und mit den Akteuren ins Gespräch zu kommen. Vielleicht findet so die eine oder der andere ein Projekt, das den eigenen Vorstellungen entspricht, um sich ebenfalls ehrenamtlich zu engagieren. Der Eintritt zur Ehrenamtsmesse ist frei. *red*



Foto: Stefanie Kösling

Austausch in lockerer Runde, das erwartet die Besucher der Ehrenamtsmesse.

Mehr Informationen unter: www.buergerengagement.frankfurt.de

Maintreff zieht zurück in die Innenstadt

Am 18. Mai hatte der Maintreff des Frankfurter Verbands seine letzte Veranstaltung in Sachsenhausen. Dann erfolgte der Umzug zurück in die Innenstadt. Die Anschrift des neuen „Café Mélange“ lautet ab jetzt Braubachstraße 19–21. Veranstaltungen und Kurse werden dann ab 1. August wieder stattfinden. Leiter des Treffs wird Philipp Vlad sein. Weitere

Informationen sind unter der Rufnummer 069/29 98 07 22 95 erhältlich (siehe Seite 23). *red*

Die Arthrose-Lüge

Roland Liebscher-Bracht und Dr. med Petra Bracht

Arthrose ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung und das Schmerzthema Nr. 1. Viele meinen bis heute, Arthrose sei ein von der Genetik vorbestimmtes, nicht heilbares Schicksal. Die Schmerzspezialisten Lieb-

scher & Bracht sind vom Gegenteil überzeugt. Sie versuchen anhand von Studien zu beweisen, dass mit gezielter Ernährung und speziell entwickelten Übungen bereits degenerierter Knorpel nachwachsen kann. *red*



Goldmann-Verlag
280 Seiten
13,99 Euro

Künstliche Gelenke

Wenn die Hüfte schmerzt oder das Knie nicht mehr gebeugt werden kann, dann stellt sich die Frage, ob ein künstliches Gelenk Besserung schaffen kann. Im Hospital zum Heiligen Geist können sich Patienten, Angehörige von Kranken sowie Interessierte über die „Endprothetik des Hüft- und Kniegelenks“ informieren. Der Vortrag von Chefarzt Thomas Forer und dem Leitenden Oberarzt Dennis Inglis von der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie, findet dieses Jahr zweimal statt, und zwar montags am 20. August und am 22. Oktober jeweils von 17 bis 18.30 Uhr im Hospital zum Heiligen Geist, Raum EG Fife 4, Fischerfeldstraße 4, 60311 Frankfurt. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Voranmeldung ist nicht notwendig. *wdl*

100 Jahre Frankfurter Verband

Der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird es stadtweit in vielen Einrichtungen des Verbandes am 13. September einen Tag der offenen Tür geben.

Die sieben Pflegeheime und die in vielen Stadtteilen vertretenen Begegnungszentren öffnen ihre Türen und laden Besucher zu besonderen Veranstaltungen ein.

In den Begegnungszentren wird die Quartiersarbeit in besonderem Maße in den Mittelpunkt gestellt. Denn in Zeiten der Individualisierung und Vereinzelung kann das vertraute Wohnumfeld für Menschen, insbesondere für die Älteren, eine immer größere Bedeutung gewinnen. Deshalb engagieren sich die Begegnungszentren des Verbandes für eine

Verbesserung des Zusammenlebens und der Kommunikation im nahen Wohnumfeld. Dabei ist der Frankfurter Verband auf die Unterstützung und das Engagement der Quartiersbewohner angewiesen.

Am 13. September informieren Mitarbeiter Besucher, die zum Tag der offenen Tür kommen, wie diese ihre Wünsche und Vorstellungen für das Leben im Quartier einbringen können. So ist beispielsweise für jedes Begegnungszentrum eine Quartiersbegegnung mit den Bewohnern geplant.

Natürlich ist auch jeder eingeladen, der sich nur über die Aktivitäten und Veranstaltungen im Quartier informieren möchte.

Details und genaue Zeiten zum Tag der offenen Tür können Sie einem in Kürze erscheinenden Programm des Frankfurter Verbandes entnehmen. *red*

Anzeige

Alle Premiumleistungen im
Wohnstift schon ab 2.000 Euro

Unser GDA-Grund:
einfach sicherer in
die Zukunft blicken.

Besuchen Sie einen unserer Info-Nachmittage:

26. August 2018 · 30. September 2018

GDA Wohnstift Frankfurt am Zoo

Waldschmidtstraße 6 · 60316 Frankfurt

Telefon 069 40585-102 · Sabine Schneider · www.gda.de


Raum für Persönlichkeit

Pilotprojekt im Botanischen Garten

Vom Liebstöckel zur Pfefferminze. Von Beschreibungen ganzer Beetgruppen zu einzelnen Pflanzensteckbriefen: Ein neuer Audioguide führt zu Pflanzen, Kräutern und Aromen im Senckenbergischen Arzneimitteergarten. Als App für Smartphone oder Tablet ist der Audioguide jederzeit abrufbar.

Die App ist Teil der neuen Barrierefreiheit im Botanischen Garten. Das Pilotprojekt soll die Pflanzenwelt in diesem Teil des Botanischen Gartens für Blinde und Sehbehinderte „begreifbar“ machen. Bereits seit 2017 leitet ein Bodenleitsystem sicher vom Eingang des Botanischen Gartens zum Arzneigarten und zur Toilettenanlage. Weitere Orientierung bieten nun barrierearme visuelle und barrierefreie taktile Infotafeln mit Pyramiden- und Brailleschrift. Auf der Internetseite www.botanischergarten-frankfurt.de können sich Besucherinnen und Besucher

zudem schon vor ihrem Besuch über den Garten informieren und sich zum jeweiligen App-Store weiterleiten lassen. Die App ist für die Betriebssysteme Android und iOS in den jeweiligen Stores unter dem Suchbegriff „Botanischer Garten Frankfurt“ zu finden. Sie ist kostenlos jeweils in zwei Versionen, für Sehende und Blinde, verfügbar.

Spezielle Gestaltungen von Duft- und Aromagärten für Blinde und Sehbehinderte sind in Deutschland keine Seltenheit. Die Kombination aus Bodenleitsystem, App/Audioguide und taktile Tafeln im Botanischen Garten ist jedoch einzigartig.

Vier Jahre lang wurde an dem Pilotprojekt gearbeitet. Angestoßen wurde es 2014 durch eine Spende des



Das Beet mit den Giftpflanzen

Foto: wdl

International Women's Club Frankfurt. Finanzielle Hilfe gab es auch durch den Freundeskreis Botanischer Garten und die Stiftung Palmengarten. Hauptsächlich finanziert jedoch wurde das Projekt aus Mitteln der Stabsstelle Inklusion, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht (150.000 von insgesamt 180.000 Euro).

Wird das Pilotprojekt von den Besucherinnen und Besuchern gut angenommen, soll es Basis sein, auch weitere Teile des Botanischen Gartens und später auch des Palmengartens barrierefrei zu gestalten. *red*



Grüne-Soße-Denkmal wird saniert

In den Oberräder Kräuterfeldern stehen seit 2007 sieben Gewächshäuser. Komische Dinger sind das, da ist nämlich überhaupt nichts drin. Und trotzdem werden sie abends auch noch beleuchtet. Die Erklärung für

das seltsame Schauspiel am Speckweg: Es ist Kunst. Die Gewächshäuser sind das Denkmal für die Frankfurter Grüne Soße. Entworfen hat es die Künstlerin Olga Schulz.

Nach elf Jahren sahen die sieben Häuschen – für jedes der Grüne-Soße-Kräuter eins – nicht mehr ganz so frisch aus. Deswegen stand bei

den Gewächshäusern ohne Gewächs nun die Runderneuerung an. Unter anderem wurden die verblassten Scheiben der Gewächshäuser gegen frischgrüne ausgetauscht. Dabei ist zu beachten: Für jedes Kraut gibt es einen eigenen Grünton – von Gelbgrün für Kerbel bis Blaugrün für Schnittlauch reicht die Palette (siehe Foto). Außerdem erhalten die Bodenplatten der Häuschen eine Grundreinigung.

Mit 70.000 Euro ist die Sanierung des Grüne-Soße-Denkmal veranschlagt. Die Kosten teilen sich das Umweltamt und der Regionalpark Rhein-Main. Informationen zur Grünen Soße, ihrer Herkunft und zur Geschichte der Oberräder Gartenkultur sind in der Broschüre „Sieben Kräuter müssen's sein“ zusammengetragen. Sie kann beim Umwelttelefon unter umwelttelefon@stadt-frankfurt.de oder unter <http://www.gruenguertel.de> bestellt werden. *kus*